

Anforderungen an und Probleme für die Jugendhilfeplanung

Aktuelle Anforderungen

1. Zunehmende Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit in der Planung:

Einerseits fachliche Komplexitätserhöhung in der wissenschaftlich - fachlichen Dimension durch:

- Anwendung neuer Modelle zur Verbesserung der ‚Wissensbasis‘ von Planung (z.B. Integrierte Berichterstattung auf örtlicher Ebene, demografiebasierte Planung)
- Neue fachliche Entwicklungen im Feld mit Auswirkungen auf die Planung (Sozialraumorientierung, betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Sozialen Arbeit etc.)
- Verbindung von Planung und Qualitätsentwicklung

Andererseits:

- nach wie vor sehr knappe Personalressourcen in der Praxis, die durch die neuen Aufgaben zusätzlich beansprucht werden

Gefahr: die kommunikativ-partizipative Dimension steht in der Gefahr, noch weiter ins Hintertreffen zu geraten als bisher

2. Planung als Überbleibsel einer vergangenen Sozialstaatsformation: Wie passt kommunikative Planung in den aktuellen Umbau des Sozialstaats (Agenda 2010 etc.) ?

„Die Klassiker“

1. Planung als anstrengende Balancearbeit zwischen fachlichen Anforderungen, Bedürfnissen von AdressatInnen, knappen Ressourcen und politischen Legitimationsbedürfnissen
2. Planung zwischen breiter Partizipation von Fachkräften und Trägern und fachlicher Bewertung /Kontrolle
3. Planung zwischen sozialwissenschaftlicher Rationalität und der Aushandlung von Bedürfnissen und Interessen
4. Planung zwischen struktureller Einbindung ins Jugendamt und fachlicher Eigenständigkeit